



Foto: Leonie Viktor/BBW



Foto: Steffi Rose

Abgleich des festlichen Abschiedsmenüs: Gerd Meyer-Rockstedt lässt sich in der Küche die Auswahl der Gänge zeigen.

In der Küche ist viel Geschick erforderlich.

Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes Bremen geht in den Ruhestand

Gute Ergebnisse und Vernetzung

Zu einem Herbstmenü waren langjährige Kooperationspartner, Förderer und Freunde des Berufsbildungswerkes Bremen in das Ausbildungsrestaurant Mondial des BBW eingeladen. Mit der Festlichkeit – eine Tradition, die Austausch und Vernetzung verstärkt –, bedankte sich Geschäftsführer Gerd Meyer-Rockstedt erneut für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung. In diesem Jahr war das Festessen zugleich das Abschiedessen des Geschäftsführers für die Freunde und Förderer der Einrichtung. Meyer-Rockstedt, der die Einrichtung 17 Jahre allein verantwortlich leitete, geht Ende des Jahres in den Ruhestand.

Als Verdienste für die hervorragende Führung und das große Engagement Meyer-Rockstedts benannte Adolf Bauer, Präsident des Sozialverband Deutschland, die ausgezeichneten Ausbildungsergebnisse und die gelungene Vernetzung mit Wirtschaft und Politik. „Er kann das Haus positiv übergeben – und das in Zeiten, in denen andere Reha-Einrichtungen wirtschaftlich gefährdet sind“, sagte Bauer vor rund 60 geladenen Gästen.



Gerd Meyer-Rockstedt leitete das BBW 17 Jahre lang.

schen mit Behinderung besonders eingesetzt. In jenem Jahr waren die Reha-Leistungen für Menschen mit Lernbehinderung vorübergehend zu Kann-Leistungen erklärt worden. In der Folge sollten ein Drittel der Angemeldeten keinen Ausbildungsplatz erhalten; die Einrichtung war in der Existenz bedroht.

Nach Änderung der Gesetzeslage und unverzüglicher Umsetzung der Anmeldungen durch die Arbeitsagentur Bremen konnte das BBW ohne Personal-

entlassungen seine Arbeit fortsetzen. „Damit junge Menschen mit Einschränkungen eine Chance auf Ausbildung erhalten, sind wir daran interessiert, ein Berufsbildungswerk vor Ort zu haben, was diese Funktion erfolgreich wahrnimmt“, begründete Götz von Einem seinen intensiven und langjährigen Einsatz für die Einrichtung. „Die gute Einmündungsquote des Berufsbildungswerkes überzeugt. Wir wollen uns diese Strukturen erhalten, weil wir sie für Menschen mit gesundheitlichen und psychischen Handicaps dringend brauchen.“

SoVD unterstützt BBW als Gesellschafter

Ausdrücklich dankte Meyer-Rockstedt auch dem SoVD, vertreten durch den Präsidenten Adolf Bauer. Als Gesellschafter habe der Verband die Arbeit des Berufsbildungswerkes maßgeblich mit geprägt und unterstützt.



Foto: Redaktion

Mit großem Einsatz bekochten und bewirteten Auszubildende aus dem Berufsbildungswerk Bremen den Kreis der Freunde und Förderer der Einrichtung.

BBW steht wirtschaftlich auf gesunden Beinen

Solide Basis geschaffen

Eigentlich hatte er sich 1991 nach ein paar Jahren als Verwaltungsbeamter für Bildung, Wissenschaft und Kunst nur ein wenig verändern wollen. Seine Frau war es, die ihn auf die vakante Stelle im Berufsbildungswerk aufmerksam machte. Gerd Meyer-Rockstedt bewarb sich, wurde eingestellt – und blieb 23 Jahre lang.

Wenn der 65-Jährige zum Jahresende als Geschäftsführer ausscheidet, hat er das BBW 17 Jahre allein verantwortlich geführt. Von Routine ist auch nach zwei Jahrzehnten wenig zu spüren: Meyer-Rockstedt ist in den letzten Wochen seiner Dienstzeit mit dringenden Vorhaben beschäftigt. Aktuell wird in die EDV investiert; außerdem soll eine zweite Ärztin eingestellt werden.

Trotz der soliden wirtschaftlichen Basis, die er über die Jahre geschaffen hat, blickt Meyer-Rockstedt mit Sorge auf die rückläufigen Belegungszahlen im BBW: „Vor dem Hintergrund der schwindenden Ressourcen der Kostenträger überwiegen bei der Gewährung von Reha-Maßnahmen heutzutage vor allem finanzielle Aspekte.“ Die Nachfolge Meyer-Rockstedts wird zum 1. Januar 2015 Dr. Torben Möller aus dem Bremer Senat antreten.



Interview

Positiver Respekt

Nach 17 Jahren als Geschäftsführer im BBW Bremen übergibt Gerd Meyer-Rockstedt die Leitung in jüngere Hände. Wir sprachen mit ihm über Herausforderungen und Erfolge im BBW.

Welches waren und sind aus Ihrer Sicht die größten Hürden?

Die Anforderungen an die Reha-Leistungen wachsen fortlaufend, gleichzeitig die Erwartungen an prozessuale Leistungen. Gleichzeitig erhalten wir keine Kostensteigerung, sondern verhandeln nur noch über Preise. Das bedeutet: Sie müssen mit weniger Personal die gleiche oder bessere Qualität bringen.

Wie gehen Sie mit den menschlichen Herausforderungen um?

Ich bin ein bisschen vorbelastet. Das hat zwar nichts mit den Behinderungsarten zu tun, die wir hier haben. Aber mein jüngerer Bruder ist durch eine Fehlbehandlung im Säuglingsalter geistig behindert. Insofern habe ich überhaupt keine Berührungspunkte.

Welches werten Sie als den größten Erfolg des BBW?

Die gesunde wirtschaftliche Grundlage, die wir über die Jahre geschaffen haben. Ohne diese können wir hier gar nichts tun. Und es ist immer wieder ein Erfolg, wenn man sieht, welchen Sprung junge Menschen, die hier mit größten Schwierigkeiten ankamen, gemacht haben, wenn sie wieder weggehen. Das ist immer noch ein schönes Erlebnis und durch nichts zu toppen.

Und persönlich?

Ich genieße einen positiven Respekt bei den jungen Menschen hier, und das freut mich persönlich ganz besonders.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?

Dass die Bürokratie nicht noch schlimmer wird und die Politik den großen Nutzen beruflicher Reha erkennt.

Interview: Veronica Sina